

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Vocaltrio Eisgesänge / Unkownmix

Event Date: 1989-12-02
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1989-11-25	7	Eisgesänge und Unkownmix
LNN Magazin	1989-11-29	35	Musik zum Hören und Sehen
Tagblatt	1989-12-02	46	Gigs von Willisau bis Sarnen
Vaterland Wochenende	1989-12-02	8	Wann Wer Wo
LNN	1989-12-04	9	Klangbilder geraten ins ...
Tagblatt	1989-12-05	17	Musik für Ohren und Augen
Willisauer Bote	1989-12-05	10	Doppelkonzert mit ...

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.



Szene aus «Chrämpfli-Brüeder», von links Harry (Hanspeter Meier), Elisabeth König (Margrith Hauri), John (Urs Kaufmann) und Max (Hans Bättig).
(Foto Alfred Hauri)

Jazz in Willisau präsentiert Einheimisches

Eisgesänge und Unknownmix

Zwei einheimische Formationen – das Vocaltrio «Eisgesänge» und die Gruppe «Unknownmix» – treten am ersten Willisau Happening nach dem Festival auf. Das Konzert findet am 2. Dezember im Hotel Mohren statt, um 20.00 Uhr.

pd. Die drei Frauen Magda Vogel, Brigitte Schär und Dorothea Schürch bilden das Vocaltrio Eisgesänge. Sie begegnen sich im improvisierten Gesang bis hin zum kratzenden minimalen

Geräusch vom tiefsten Ton bis in höchste Höhen. Mit vielen Möglichkeiten der menschlichen Stimme wird gespielt und experimentiert. Die vokale Performance ist in verschiedene Stücke ge-

gliedert, denen je eine strukturelle Überlegung zu Grunde liegt.

Die Frauen erzählen vokal Geschichten, zum Teil auch unter Verwendung von Sprache. Die Stimmen zeigen sich solistisch, begegnen sich in Duos, Trios, Töne reiben sich, kreuzen sich, hängen im Raum, fallen in Tropfen herunter, sammeln sich wieder, schwellen an. Dabei fehlt ein humoristisches und theatralisches Moment durchaus nicht.

Unknownmix

Diese Formation besteht jetzt schon seit sechs Jahren und gehört inzwischen zum Aufregendsten, was die Schweizer Musikszene derzeit vorzuweisen hat. Sie brechen mit ihrer Musik eingefahrene Hörgewohnheiten und passen in keine stilistische Schublade. Ihre moderne Zeit-Musik reicht vom Swing über Dschungel-Beat zum elektronischen Fabriksound. Unknownmix ist daher als Name programmatisch zu verstehen. Ihre Musik erinnert am ehesten noch an eine Fusion der besten Techniken von Lydia Lunch, Laurie Anderson und Diamanda Galas. In Verbindung mit den treibenden Rhythmen wirkt es, als werde eine futuristische No-Wave-Messe zelebriert, mit einer Show aus magnetischem Licht und abstrakten Diakompositionen. Die Formation hat einen erneuten personellen Wechsel hinter sich: Anstelle von Guru Mani Neumeier wirkt nun der frühere Drummer der «Young Gods», Frank Bagnoud.

Weiterhin dabei sind Magda Vogel mit ihrer begnadeten Stimme, Ernst Thoma, der vielseitige Alchemist an den Synthesizern und als Intendant der visuellen Inszenierung in Form einer unkonventionellen Diaschau Hansru-

WB 1989/1025 p 7
Werkausstellung in Willisau



Die Gruppe Unknownmix gehört zum Aufregendsten, was die Schweizer-Szene im Moment zu bieten hat.

Welt-Tanz-Festival 1989 in Sursee

Publikumsmagnet: Gruppe Koreana

Das Welt-Tanz-Festival 1989 geht in der neuen Stadthalle von Sursee über die Bühne. An der «Tanz-Sport-Veranstaltung der Superlative» vom 8. und 9. Dezember nehmen über 600 Tänzerinnen und Tänzer teil. Organisiert wird die Veranstaltung von der Innerschweizer Tanzschule Gery Bucher.

spk. Angesagt sind vier Weltmeisterschaften und zwei World-Cup-Finale: Weltmeisterschaften in der jüngsten

ihrem internationalen Erfolg mit dem offiziellen Olympia-Lied «Hand in Hand» gehört Koreana zu den erfolg-

Musik zum Hören und Sehen

Zwei Gruppen sind am Samstagabend in Willisau zu hören und zu sehen (ab 20 Uhr im «Mohren»). Das Frauen-Vokaltrio Eisgesänge und die experimentelle Rockgruppe Unknowmix. In beiden Gruppen dabei: die Sängerin Magda Vogel.

Das Vokaltrio mit Brigitte Schär, Dorothea Schürch und Magda Vogel entstand 1988 für eine Konzertreihe über die menschliche Stimme in der Fabrik Burgdorf. Positive Reaktionen bewogen die Sängerinnen, das Trio weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

«Improvisierte Musik für drei Frauenstimmen a cappella» wird das Konzept umschrieben. Die vokalen Möglichkeiten dazu reichen vom klassischen, schönen Gesang bis zum kratzenden minimalen Geräusch, vom tiefsten Ton bis in die höchsten Höhen. Mittels dieser Ausdrucksmöglichkeiten erzählen die Sängerinnen Geschichten – mit und ohne Sprache, solo, im Duo oder im Trio. «Töne reiben sich, kreuzen sich, hängen im Raum, fallen in Tropfen herunter, sammeln sich wieder, schwellen an.»

Eisgesänge steht für einen experimentellen Umgang mit den stimmlichen Möglichkeiten, abseits konventioneller Hörgewohnheiten. Dieser Experimentalcharakter – allerdings ausgedehnt auf Instrumentalmusik und visuelle Aspekte – gilt auch für die zweite Gruppe des Abends: Unknowmix (UX).

Die Wurzeln des Quartetts mögen im Rock liegen, doch hat es dessen Grenzen längst hinter sich gelassen und bewegt sich in einer Höhe einer musikalischen Avantgarde, in der die Übergänge zu zeitgenössischem Jazz und zur Neuen Musik fließend werden. Dabei sind es bei weitem nicht nur die Töne, die UX weiterentwickelt hat. Als eine der ersten Gruppen hat sie die visuelle Inszenierung emanzi-



Die Synthese von Klang und Bild der Band Unknowmix verändert Hör- und Sehgewohnheiten. Bild pd

piert: von der blossen Untermalung oder Illustration zum gleichgestellten Teil der Performance.

Diese Gleichstellung des Visuellen zeigt sich auch in der Gruppen-Besetzung. Neben Magda Vogel (Gesang, Texte), Ernst Thoma (Elektronik) und dem Ex-Young-Gods-Drummer Frank Bagnaud steht als viertes Gruppenmitglied Hans-Rodolf Lutz für die visuelle Inszenierung (er lehrt an den Schulen für Gestaltung in Luzern und Zürich, ist Gastdozent an den Universitäten von Ohio und Alberta).

Spricht man im Zusammenhang mit UX von Klangbildern, müsste man deshalb gleichzeitig auch Bildklänge anführen. Hier ergänzen sich Bild und Klang in einer faszinierenden Synthese. Was für den Einbezug des Visuellen gilt, stimmt aber auch für den Klang. UX nützt die

Möglichkeiten, die die heutige Klangtechnik bietet, aus. Es bleibt nicht bei der technischen Spielerei, beim Verstärken und beim Einsatz von blossen Effekten. Die Elektronik wird als spezifische Instrumentalmöglichkeit eingesetzt, mit eigenständigem Charakter. Anders als viele «Musik-Elektroniker» beherrscht UX dieses immer noch neue Instrumentarium, setzt damit eigene Vorstellungen um – lässt sich nicht von der Technik die Musik diktieren. Es ist eine Musik, die nicht nur Hör-, sondern auch Sehgewohnheiten verändert.

Wie breit das Spektrum von UX ist (von sanft-melodiosen Liedern bis zum hart-rhythmischen Power-Sound) zeigt die neue LP «whabal» (RecRec 27).

Meinrad Buholzer

Ein Porträt der Sängerin Magda Vogel erscheint am kommenden Samstag im LNN-Magazin.

LNNm 1989/12/29 p. 35

Das Wochenende im Luzerner Wärbhof

Kritische Songs und schräge Sounds

av. Einmal Rock und Kabarett, zweimal Rock pur: Das ist das Programm des Luzerner Jugendhauses Wärbhof vom kommenden Wochenende. Am Freitag Ärnscld Born, am Samstag Red Raincoat und Wooloomooloo Aliens (Beginn jeweils 20.30 Uhr).

Spass, Ironie und Power, gepaart mit Hintersinn und Aktualität – dies ist nach eigenen Angaben das Konzept von Ärnscld Borns Soloprogramm «Born Live». Nach vier Jahren Absenz von der Bühne ist der ehemalige Liedermacher und Sänger der Störfall-Band wieder unterwegs. Ohne Band, doch nicht allein: Er lässt sich von der selbstgebauten, computergesteuerten «Born-Live-Sound-Maschine» begleiten, einem System von Synthesizern, Samplern und Sequenzern.

Borns beissende Kritik in Rocksongs und Textimprovisationen richtet sich gegen mancherlei Auswüchse der Gegenwart.

Erstmals seit anderthalb Jahren tritt die Luzerner Band Red Raincoat am Samstagabend wieder vollzählig als Quartett auf. Einen ersten Eindruck der zwischenzeitlichen Entwicklung der Band gab Red Raincoat im Vorprogramm von Rams; der Auftritt im Wärbhof wird aber das eigentliche Comeback-Konzert sein.

Interessant dürfte auch der Auftritt von Wooloomooloo Aliens werden: Die halb australisch, halb schweizerische Band formierte sich im Januar 1988 in Sydney, zog schliesslich nach Lausanne um und veröffentlichte mit «Dusty Animals» ein gelungenes Debütalbum. Die Band nannte sich nach dem Rotlichtbezirk Wooloomooloo in Sydney, entsprechend heiss und geradeheraus ist denn auch die Musik.

Konzerte

Vier Bands im «Stadtkeller»

LNN. Auch dieses Wochenende stehen vier Konzerte auf dem Programm der Musikbeiz Stadtkeller (Konzertbeginn je um 20.30 Uhr). Mit Batch spielt heute Mittwochabend eine Luzerner Band, deren Anfänge schon sechs Jahre zurückliegen. Seither haben Urs Krähenbühl, Lee Bichsel, Misha Popovic, Max Vogel und Frank Arnet ihren melodiosen Rock mit Einschüben von Blues, Jazz und Klassik stetig verfeinert und perfektioniert. Mit Ivory (am Samstag), die sich eben im Kunsthof, im Vorprogramm für Irrwisch, hier vorgestellt hat, und dem Heinz-Bucher-Trio kommen zwei weitere Luzerner Bands in den «Stadtkeller». Jazz-Pianist Bucher, der sich mit den Kollegen Urs Kälin (b) und Jürg Voney (dr) trotz regelmässig positiven Reaktionen von Publikum und Kritiker gerne rar macht, stellt am Freitag vorab das Material seines ersten, eben erschienenen Albums vor. Mit

29. November, Theater (eb) Baden: No Rest. Alte E Bern: Ton/nant. 20.15 Zürich: «L und Fritz I end, Hardt 12.)

30. November, 10 Nicht (P Zürich: Nii haus Albisg Zürich: Tac Fabrik.

1. Dezember, lers, guests Yanie Bolc Ab 20 Uhr Luzern: «Ärnscld Luzern: Jo: Südamerik

1./2. Dezemb ni Bar of M

2. Dezember, knowmix. Fribourg: S Son.

Sarnen: 1. mit Vera K mans / Sie

3. Dezember, Uhr Albani Zug: Jazz- «Widder». Biel: Regg ry Isaacs, h We-The P haus.

Zürich: Al leutensaal.

4. Dezember, teit. 20.30 Luzern: Li Uhr im Kle Luzern: St Aula Alpe gium Stans

5. Dezember, kauft.

Musik-Restau

29. 11.: Bath

30. 11.: Kwadj

1. 12.: Heinz

2. 12.: Ivory.

gion: Skyll zwischen Fi lich alles be The Pyroms Antwort au mit hartem. Hard-Rock stivals, Slest

TL. Zwei Je tionalen D Festival 19t genau ein . Comeback- stieren Ten zung) am k zember (2f Zürich. Ve strasse, Luz

Chic

Gitarren-Rock-Platten des
 . Obwohl alle Songs aus der
 von Sänger Bertrand Cantat
 nen, ist es bei weitem nicht
 sein Verdienst. Unter der
 von Produzent Ian Brodie
 & the Bunnymen) sorgen
 rist Serges Teyssot-Gay, Bas-
 Frédéric Vidale und Schlag-
 r Denis Barthe auch für einen
 enten instrumentalen Sound.
 st aber keineswegs steril, son-
 wird von der Leidenschaft ge-
 n, die auch Cantat mit seiner
 ne herüberbringt. Seine
 tharmonika und Teyssot-
 Steel-Gitarre sorgen für be-
 rs stimmungsvolle Momente.
 sollte diesen Abend, an dem
 Screaming Blue Messiahs
 tt, auf keinen Fall verpassen!

Ten Years After: Tradition

ICH - rhö. 14 Jahre nach der
 sung von Ten Years After
 zwölf Monate nach dem pro-
 schen Live-Comeback in Zü-
 ehrt die Band um Alvin Lee,
 änger und Gitarristen, als de-
 reformiertes Quartett ins
 haus Zürich zurück. Am
 nenden Mittwoch, 6. Dezem-
 wird vielen Fans der 1967 ge-
 leten Gruppe nicht nur bei
 Klassikern «Goin' Home» und
 «Like a Man» das Herz höher
 gen, sondern auch, wenn sie
 stärksten Titel des neuen Al-
 «About Time» hören. Neben
 der bei neun der elf Komposi-
 n seine Finger im Spiel hatte,
 te Produzent Terry Manning
 platte seinen Stempel auf. Ei-
 Nummern erinnern vom Drive
 Gitarren-Sound her ganz klar
 ine früheren Kunden ZZ Top,
 rking In A Parking Lot» und
 hway Of Love» sind die in je-
 leziehung besten Beispiele da-
 Der Slow-Blues «Outside My
 low» und das minimal instru-
 ierte «I Get All Shook Up»
 n jedoch dafür, dass die Tra-
 paritätlich vertreten ist.

Die schweizerisch-australische Combo mit dem eigenwilligen Namen
 Wooloomooloo Aliens ist heute abend im Luzerner «Wärchhof» ange-
 sagt.

Gigs von Willisau bis Sarnen

Dieses Wochenende hat es
 in sich: Hard-Rock, Folk,
 Dschungel-Beat und Folk
 sind angesagt. Gigs in Willisau,
 Luzern und Sarnen.

Rock-Doppelkonzert im «Wärchhof»

Rock im Doppelpack im
 «Wärchhof»: Im Luzerner Ju-
 gend und Freizeithaus treten
 heute abend (20.30 Uhr) die Lu-
 zerner Band Red Raincoat und
 die helveto-australische Combo
 Wooloomooloo Aliens auf. Letz-
 tere kommt mit Vorschusslorbee-
 ren in die Leuchtenstadt: Woo-
 loomooloo Aliens werden im
 gleichen Atemzug wie die austral-
 ischen Erfolgsformationen Mid-
 night Oil oder INXS genannt.
 Die Combo, nach dem Rotlicht-
 bezirk Wooloomooloo in Sydney
 benannt, spielt powerigen Rock
 mit queren Synthielinien. Für
 Red Raincoat, zum erstenmal seit
 anderthalb Jahren wieder voll-
 zählig als Quartett auf der Bühne
 und momentan in reduzierter
 Formation mit Rams auf
 Schweizer Tournee, soll der Auf-
 tritt im «Wärchhof» ein Come-
 back-Konzert sein.

I. Obwaldner Rockfestival

Startschuss für das erste Rock-
 festival in Obwalden ist heute
 Samstag in der Aula Cher in Sar-
 nen (17 Uhr). Mit von der Partie
 sind Polo Hofer & Schmitter-
 band (mit Gastsängerin Vera
 Kaa), die Obwaldner Rockband
 Skyline (Folk, Blues, Hardrock),
 Siesta (Hard-Rock) sowie die
 (alt) bekannten Rock'n'Roll-Ex-
 ponenten aus Lungern, Luke and

the Pyromans (eine Mischung
 von Bob Dylan und AC/DC).

Ivory im Stadtkeller

Premiere in der Luzerner Mu-
 sikheiz haben heute abend (20.30
 Uhr) die sechs Mannen von
 Ivory. Die Luzerner Band hat
 sich erst vor kurzem als Vorgrup-
 pe von Irrwisch im Luzerner
 Kunsthaus einem grösseren Pu-
 blikum bekanntgemacht. Ivory
 bestehen durch ein vielfältiges
 Songmaterial: Balladen wechseln
 mit rockig-funkigen Titeln. Am
 kommenden Mittwoch ist dann
 Chris Hinze (Jazz) angesagt.

Eisgesänge in Willisau

«New Voices, Sounds and Vi-
 suals» ist das Konzert überschrieben,
 das heute Samstag (20 Uhr), im
 Willisauer «Mohren» über die
 Bühne geht: Zwei einheimische
 Formationen – das Vokaltrio
 «Eisgesänge» und die Gruppe
 «Unknownmix» treten am ersten
 Willisau-Happening nach dem
 diesjährigen Festival auf. Die
 drei Eisgesang-Sängerinnen
 Magda Vogel, Brigitte Schär und
 Dorothea Schürch begegnen sich
 dabei im improvisierten Gesang
 bis hin zum kratzenden minima-
 len Geräusch vom tiefsten Ton
 bis in die höchsten Höhen.

Die Formation «Un-
 knownmix» besteht nun schon
 seit sechs Jahren und gehört in-
 zwischen zum Aufregendsten,
 was die Schweizer Musikszene
 derzeit zu präsentieren hat. Ihre
 moderne Zeit-Musik reicht vom
 Swing über Dschungel-Beat zum
 elektronischen Fabriksound.

B. P./tku

Gemisch vermittelt Lenny Kravitz obendrein aufnahmetechnisch wie vor zwanzig Jahren. Da säuselt keine digitale Hi-Fi-Orgie die Ohren voll, sondern kommt alles sec. Alleine die Stimme steht im Vordergrund, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes begleitet von Gitarre, Orgel, Bass und Schlagzeug. Einen Schritt vor für die Instrumente gibt es einzig in kurzen Soli.

Bei der kompakten Einheit seines Debüts «Let Love Rule» (Virgin/BMG-Ariola) wundert es denn auch kaum noch, dass der Tausendsassa als Multiinstrumentalist die Aufnahmen im Alleingang realisiert hat.



Mit diesem Newcomer ist zu rechnen: Lenny Kravitz.

Wann Wer Wo

2. Dezember: 1. Obwaldner Rockfestival mit Polo Hofers Schmetterband feat. Vera Kaa, Skyline, Luke and the Pyromans, Siesta; Sarnen, Aula Cher (17 Uhr). - Jazz in Willisau: «New Voices, Sounds and Visuals» mit Vokaltrio Eisgesänge + Unknownmix; Willisau, Hotel Mohren (20 Uhr). - Wooloomooloo + Red Raincoat; Luzern, Wärbhof (20.30 Uhr). - Ivory; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). - Böse Bub Eugen, Suhr, Kreuz (20 Uhr). - Les Maniacs; Olten, Färbi (20.30 Uhr). - Micro Kids; Zofingen, Kulturverein Ochsen. - Hank Roberts; Zürich, Morgensonne (21 Uhr). - I. Rothrister Rocknacht mit Noisy Nap Attack, Top Stuff, Span; Rothrist, Alte Turnhalle (20 Uhr). - Trashcats; Basel, Kaserne. - Vulture Club; Winterthur, Albani (20.30 Uhr).

3. Dezember: Ali Akbar Khan; Zürich, Kaufleutensaal (19.30 Uhr). - Mario D'Azco; Winterthur, Albani (20.30 Uhr). - Broadway Show; Zürich, Kongresshaus (20.30 Uhr, Wiederholung am 5. und 6. Dezember). - Abdullah Ibrahim Dollar Brand; Zürich, Volkshaus (20 Uhr). - Emma Zita; Luzern, Boa-Bar (21 Uhr). - Reggae-Festival Biel abgesagt.

4. Dezember: La Lupa; Luzern, Kleintheater (20 Uhr). - Laboratorium; Basel, Atlantis (20.30 Uhr). - Christy Doran + Marty Ehrlich; Zürich, Miller's Studio (20 Uhr). - Vince Benedetti Quartet; Winterthur, Albani (20.30 Uhr).

5. Dezember: Johnny Human Expedients; Zürich, Rote Fabrik (21 Uhr).

6. Dezember: Chris Hinze; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). - Ntsikane; Bern, Gaskessel (20 Uhr). - Sus 4; Baden, Alte Brücke (20.30 Uhr). - Ten Years After; Zürich, Volkshaus (20 Uhr).

7. Dezember: Manowar; Zürich, Volkshaus (20 Uhr). - Screaming Blue Messiahs + Noir Desir; Zürich, Rote Fabrik (20.30 Uhr). - Barrence Whitfield & The Savages; Lausanne, Dolce Vita.

8. Dezember: Chicago Blues Festival mit Eddie Clearwater Blues Band, Big Time Sarah, Buster Benton, Walther Wolfman and the Roadmasters; Zürich, Volkshaus (20 Uhr). - Radu Malfatti, Voerke-Lovens; Zürich, Rote Fabrik (20.30 Uhr). - The Hot Pot Festival mit Doris & The Days, The Failures; Mithrasire, McTurtle Bluesband; Bern, Gaskessel (21.30 Uhr). - Cheb Mami; Bern, Bierhübeli (20.30 Uhr).

Gespräch mit dem kanadischen Rocker Andrew

«R'n'R ist Wild

■ Was Andrew Cash mit den meisten seiner Kollegen gemeinsam hat, ist die Holzfällermentalität von Country durchzogenen Rock'n'Roll direkt aus dem Bauch heraus praktiziert. Anders als viele seiner Kollegen, die sich in klugen Texten für Gegenwartsfragen im «Geschäft», ist er in Kanada ein angesehenes Gesicht. Eindruck er jetzt mit einem mustergültigen Album. Eine Reihe imponierender Konzerte zusammengefasst. Mit Andrew Cash traf sich der «Musik-Reporter» (21. November).

Zum ersten Mal in Europa halfen Andrew Cash und seine Ambassadors auch gleich ein historisches Ereignis mitzuprägen, als sie am 10. November am Berliner Spontan-Monsterkonzert in der Deutschlandhalle Botschafter ihres Landes waren: «Wir spielten den

an. Als Pun öffentliche Indie-Label. sein Auftreten? «Es ist le «Mich scheit wachsender t einsieht, da beitragen mü zen. Auch v selbe will w heute tue u besser weiss heute keine

Von Ruth Siegenthaler

Titelsong unseres ersten Albums, «Time & Place». Dieser handelt von Hoffnung und dem Wunsch, frei zu sein, und schien uns sehr angebracht. An diesem Konzert mitzumachen, ist das Eindrücklichste, was ich je gemacht habe. Was in Deutschland passiert, ist nur der Anfang einer langen, neuen Entwicklung hin zu friedlichem, menschenwürdigem Leben.»

Andrews Texte prangern vorwiegend die «Entmenschlichung der Lebensqualität im Bestreben nach Reichtum»

Myles Hutschen Szene ein Rock'n'Roll Verantwortungen. Damit Andrew Cash «Das mag, » ten. Ich über wortung für Aussagen sin Auseinander

kritische Betrachter eine seltsame Faszination ausüben können, beweist immer wieder der rege Besucherstrom etwa zu Waffenschauen, und an dieser Faszination macht Ästhetik einen wesentlichen Teil aus.

Schreck und Schutz

«Der Mensch – das heisst vor allem der Mann – setzt seine Kreativität oft zum Zerstören ein», erklärt dazu David Cahn, von dem die Ausstellung organisiert worden ist und von dem auch das Konzept dazu stammt. Ausgestellt sind zur Hauptsache Schutz Waffen, also Helme, Panzer, Gürtel und Beinschienen, dazu auch



Mit Drohgesten imponieren: die Rekonstruktion einer griechischen Phalanx im Basler Antikenmuseum. Bild Heiner Schmitt

Zaumzeug für Pferde. Alle Stücke dokumentieren die künstlerische Meisterschaft der antiken Waffenschmiede.

Die frühen Krieger suchten ihre Gegner schon durch den optischen Eindruck ein-

zuschüchtern. Darin liegt der Beweggrund für den prachtvollen Schmuck mancher Helme und Panzer, in die Blumen, Tiere oder Gorgonen-Ungeheuer getrieben wurden.

über der Nas'; es zerkrachten ihm, aber die Augen

fielen ihm blutig hinab vor den staubigen Boden;

und er entsank, sich winden

Die antiken Panzer, von der halbes Dutzend zu sehen sind, grosse Seltenheit, da weltweit 30 Exemplare erhalten sind. Mische Ausgestaltung entsprach Wunsch ihrer meist vornehmer wohlgestaltete Helden aufzu geben auch da nichts Neues an. Die Panzer bestanden aus triebener Bronze und wogern

Erstes Luzerner Klubhauskonzert mit osteuropäischen Künstlern

Ein Pianist von hoher Musikalität und Intelligenz

Im ersten der beiden Luzerner Klubhauskonzerte spielte die Staatliche Philharmonie Warschau unter der Leitung ihres Chefdirigenten Kazimierz Kord die Symphonie phantastique von Hector Berlioz. Solist in Frédéric Chopins Klavierkonzert e-Moll war Alexis Weissenberg. Pianist und Orchester spendierten je eine Zugabe.

Obwohl die Luzerner Verantwortlichen nach wie vor sehr darauf zu achten scheinen, mittels äusserst populärer Programmierung und nicht ganz so populärer Preise das Kulturprozent der Migros möglichst wenig zu strapazieren, leisteten sie diesmal insofern Pionierarbeit, als sie den seit sieben Monaten in Kastanienbaum ansässigen Wahl Luzerner Alexis Weissenberg erstmals seit seinem Zuzug (wenn ich mich nicht irre, überhaupt erstmals) dem Luzerner Publikum vorstellten. An den Festwochen ist der sechzigjährige Weissenberg, der immerhin über fünfzig Schallplatten eingespielt hat und zur internationalen Spitze zählt, jedenfalls noch nie in Erscheinung getreten, anders als Orchester und Dirigent (im Polenjahr 1980).

Alexis Weissenberg hat einmal (absichtlich oder unfreiwillig boshaft?) geäussert, ein intelligenter Mensch sei ihm lieber als ein Musiker. Er scheint es mit sich selbst gleich zu halten. Dazu kommt, dass er in Erscheinung und Gehabe auf dem Konzertpodium etwas Grandseigneurales an sich hat. Was Wunder, dass ich, kaum aus dem Saal heraus, nebenan das immer wieder kolportierte «Ach, er war so cool!» hörte. Nun mag ja gerade bei romantischer Musik betontes emotionales Engagement besonders gut ankommen. Und auch Weissenberg betont hinsichtlich Chopin Leidenschaftlichkeit sowie Zärtlichkeit als sehr wichtige Komponenten. Nur verabscheut er, und das ebenso betont, jede affektierte Übertreibung, die er schlicht lächerlich findet.

Er hielt also auch beim e-Moll-Konzert auf Diskretion und Kontrolle und brachte Emotion und Intellekt in eine Balance, die, je nach Hörgewohnheiten und Romantikkbegriff, allerdings als Distanziertheit wirken kann. Eine zweite Balance galt es bezüglich Melodiesubstanz und Ornament herzustellen. Vorzugsweise in der Romanze mochte man zuweilen den

quasi impressionistischen Schleier «hingehauchter» Verzerrungen vermissen, wobei das Zierwerk üblicherweise eher selten zu hörende vorwärtstreibende Kräfte entfaltet, das Ornament also in einem Masse der Substanz zugewiesen wurde, das bedenkenswert ist. Was nota bene keineswegs auf Kosten eines hochentwickelten Fingerspitzengefühls ging. Apropos Finger: Sie schienen im Finalrondo fast davonlaufen zu wollen.

Nun, Chopin selbst hat solches bekannt, nachdem er das Werk öffentlich aus der Taufe gehoben hatte. Hat man schliesslich die raffinierte Pedalisierung beachtet? Nein, die «ungeheure Leichtigkeit» des Klavierspielens scheint eher für den Hörer als für den Interpreten eine Gefahr zu sein. Sie täuscht.

Farbige Inszenierung

War das Orchester bei Chopin wenig gefordert und der Begleitfunktion locker gerecht geworden, musste es bei der Symphonie phantastique von Berlioz mächtig ins Zeug. Schliesslich hat der Autor einer berühmten Instrumentationslehre in die-

sem Werk die für den Schülern Kniffe und Teufeleien me gewendet. Und das allbekannt muss mit den musikalischen auf einem gehörig umgesetzt werden, wenn es (gen) Hörer unter die Haut geht

Kazimierz Kord bot eine Inszenierung und reihte farbige Tableaus aneinander, die «rote Fäden» der sich stürmenden Idee fixe nicht so bindendes Element herausragend. Der stereophone Dialog zwischen Horn und im Korridor der Galerie postierter Oboe und des Halsrecken: Wo ist die «Ländliche Szene» ihre pittoreske, das «Dies irae» wurde ausgeschnitten, und in den 1. führte der impulsiv agieren seine Leute mit fliegender Mä

Unter die Haut wollte das doch nicht so recht, weil es mich Schilderung von aussen als ver gespanntes Seelendrama war druck als Ausdruck, wenn r. Dem sehr tüchtigen Orchester ganz grossen Leistung auch Schliff, welcher auch dem D fraglose Eindeutigkeit der A leicht. Zu einem beachtlichen erfolgte reichte es freilich mühe!

Magda Vogel und UnkownmiX am Samstag in Willisau

Klangbilder geraten ins Schlingern

Dies ist der Versuch, eine Performance zu beschreiben, die eigentlich auch neue Formen der Rezension verlangte. Ein Querschnitt durch die Klang-Bild-Schau der Gruppe UnkownmiX (UX) am Samstag in Willisau.

Das Triptychon auf der Bühne: Links der Schlagzeuger Frank Bagnaud hinter seinem Instrumentarium. Rechts Ernst Thoma an der elektronischen Apparatur. In der Mitte die Sängerin Magda Vogel.

Ton

Ein durchgehender, harter, rockiger Rhythmus. Pulsschlag dieser (unknown) Mixtur. Er strukturiert, rhythmisiert, unterteilt.

Darüber die Klangwelten, das ganze Spektrum von Melodiepassagen (konventionell) bis zu Werkstatt-Geräuschen (wie sie auch in der sogenannten Noise-Music zu finden sind).

Dazu, als drittes Klangelement, Magda Vogel mit ihrer Stimme. Mit einem schier unbegrenzten Ausdrucksvermögen. Von sanften, weichen, lieblichen Liedern bis zu schrillumem Wiehern und Quietschen.

Magda Vogel unterstreicht den Gesang durch strenge, sparsame Bewegungsmuster, stark rhythmisierten Gesten mit den Händen etwa. Eine abstrahierte Choreo-

graphie, in völliger Übereinstimmung mit den Klängen und Rhythmen, die von der akustischen zur optischen Dimension überleitet.

Bild

Diese Bewegungen werden durch Hans-Rudolf Lutz' Bildprojektionen unterstrichen, verstärkt, auch verzerrt. Es sind Bilder, die für sich stehen könnten, die aber in dieser Anwendung eine Erweiterung des Klanges mit anderen Mitteln darstellen. Dass der Schatten der Sängerin und der Musiker auch in diese Bilder fällt, verwebt die beiden Ebenen zusätzlich.

Dieses an sich schon berausende Spiel erfährt durch die Verwendung weiterer Effekte eine zusätzliche Dimension. Da haben wir etwa den Eindruck, die Musik bewege sich auf uns zu, entferne sich wieder. Wir sehen und hören Klang-Bilder, die ins Schlingern geraten, abdriften, verschwinden. Andere die sich aufblähen, zerplatzen, zerklirren. Wir hören abgebrumste und abgemurkste Melodien (nicht nur Katzen). Unser durch Gewohnheit eindimensional gewordenes Hören gerät ins Schleudern, verliert seine sicher geglaubten Bezugspunkte und findet sich in einem neuen Klangraum, der anderen Gesetzen zu gehorchen scheint.

Dieses Klanggefühl wird durch die einblendeten Bilder verstärkt. Auch dort geht ein optischer Eindruck im andern auf. Man fällt von einem Bild ins andere, verliert die Orientierung, gewinnt aber eine neue sinnliche Erfahrung.

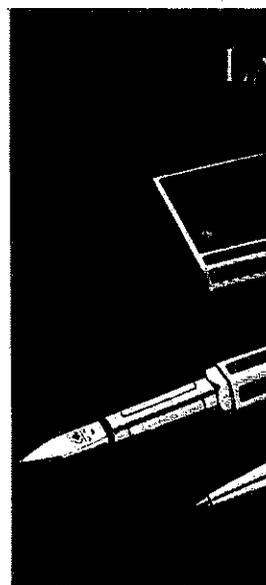
UX: Bild-Klänge, bei denen ein Sehen und Hören (ineinander) vergeht. Klang-Bilder, die einem den Boden unter den Füssen wegziehen.

Bekanntnis, Einschränkung

Nach der Deskription die Konfession: Ich kenne keine andere Gruppe, die sich im Bemühen um eine zeitgenössische Synthese von Klang und Bild so weit vorgewagt hat, die diese Synthese so konsequent auf klanglicher wie optischer Ebene aufeinander abgestimmt hat. Es stimmt alles miteinander überein. UX, und da sage ich nichts Neues, ist das Beste, was wir in der Schweiz in diesem urbanen Mixedmedia-Bereich zu bieten haben. Und UX setzt auch international Massstäbe. Einschränkung zum Willisauer Konzert: Das Schlagzeug schien mir über weite Teile zu dominant, so dass die Stimme im Klang unterging. Ein Schicksal, das auch die elektronischen Klänge zuweilen teilten. Einige Songs hätte ich mir noch etwas intensiver gewünscht, ein Umstand, der vielleicht ebenfalls mit dem dominanten Schlagzeug zusammenhängt.

Meinrad Buholzer

Anzeige



Swiss made. Synonym für Die neue Kollektion Hexagonal: zwei unabhängigen Gas-Reserven Und die exklusiven Schreibgerät veredelt.

die «Wiederkehr» von J. Hartmann. Solist Franz Bucher brachte die heiklen Intervallsprünge genauso souverän über die Runden wie die schnellen Läufe und

7. Dezember, gelangt das Jubiläumskonzert der MG Wauwil um 20.30 Uhr im Saal des Restaurants Bahnhof nochmals zur Ausführung.

sitzende diese Gelegenheit zu einem Konzertbesuch und zum gemütlichen Gespräch mit den Musikanten. Unter den Gästen war auch Josef Meier, Zentralpräsident

Lauter und lebhafter war der Charakter des Potpourris «Happy Music» mit Melodien von James Last, die V. Kubec für Blasmusik arrangiert hatte, und markant en-

und «Frische» kündigten darauf das Ende des Konzerts an, das schwungvoll, mitreissend und fröhlich mit dem «Zillertaler Hochzeitmarsch» endete.

Musik für die Ohren und Augen

«New Voices, Sounds and Visuals» am Samstagabend im «Mohren» in Willisau

WILLISAU – Unter dem Titel «New Voices, Sounds and Visuals» gab es am vergangenen Samstagabend im Willisauer «Mohren» zwei aufregende Konzerte zu hören und sehen. Das Frauen-Vokaltrio «Eisgesänge» und die zur Avantgarde der Schweizer Musikszene ge-

hörende Gruppe «UnknownmiX» zeichneten dafür verantwortlich.

Ob. Was mit einer, zwei oder drei Stimmen alles gemacht werden kann, demonstrierte das Vokaltrio «Eisgesänge» in beeindruckender Art und Weise. Die drei Frauen Magda Vogel, Brigitte Schär und Dorothea Schürch provozierten mit

ihrer vokalen Performance das Gehör des zahlreich erschienen Publikums auf das Ausserste. Da wuschelte ein Hund, jaulte ein Motor auf, gurrte eine Taube und summte eine Biene. Mit ihrem mal kratzenden, mal reibenden, mal krächzenden Stimmen erzählten die drei Eisgesängerinnen vokal Geschichten.

Mit ihrer schaurig-schön-schrägen Stimme trat Magda Vogel auch im zweiten Teil des ersten «Willisau-Happening» nach dem Festival auf die Bühne. Diesmal in Begleitung von Ex-Young-Gods-Schlagzeuger Frank Bagnaud und dem vielseitigen Alchimisten an den Synthesizern Ernst Thoma.

Visuelle Unterstützung erhielt die Band «UnknownmiX» (UX) mit einer genialen, von Hans-Rudolf Lutz inszenierten Dia-Show. Schnell und lebendig ist der Sound von UX einerseits, andererseits aber auch aufregend vielseitig und interessant. Ihre Musik passt denn auch in keine stilistische Schublade. Oder wo liesse sich ein Mix von Swing, Urwald-Beat und Synthesizer-Sound verstehen?

Auch bei der Formation UX ist Magda Vogel die treibende Kraft. Mit ihrer virtuoson Stimme und ihrem «Mitgehen» auf der Bühne glänzte die Texterin und Bandleaderin von UX.



Das Vokaltrio «Eisgesänge» beeindruckt mit seinen Vorträgen. Foto Beat Fuchser



Der Wikoner Gemeindepräsident Fritz Pfenniger (rechts) stösst mit dem Wirtepaar Daniela und Hannes Baumann auf einen guten Start an. Foto Adelheid Aregg

Neues Wirtepaar im Wikoner «Bahnhöfli»

WIKON – aa. Viele Gäste aus nah und fern haben am vergangenen Freitag die Gelegenheit ergriffen, im Gasthaus Bahnhof in Wikon einen Besuch zu machen, wo Daniela und Hannes Baumann ihren ersten Tag als neue Eigentümer und Wirteleute feierten. Damit herrscht nach einem längeren Unterbruch wieder Betrieb im 1911 erbauten Gasthaus nahe bei der

Bahnstation Brittnau-Wikon. Die Gaststube lädt als gemütlich Dorfbeiz zum Schwatz nach der Arbeit, zum preiswerten Mittagessen oder zum Abendschoppen ein. Das gediegene Speisesäli bietet neuen Gästen Platz, die das Hauptgewicht auf eine marktsfrisch phantasievolle Küche legen und sich gern kulinarisch verwöhnen lassen wollen.

Briefe an das Tagblatt

TB 1989/1205 p. 17

stunden auf die Wochenstunden hat nicht nur mehr Schulstunden an den verbleibenden Tagen zur Folge, sondern eben auch mehr Hausaufgaben und Druck. Wichtig-

stellen des Musikschulstundenplanes ist schon jetzt recht schwierig. Werden nun die Samstagstunden auf die andern Wochentage aufgeteilt, wird die zeitliche Bandbreite

überhaupt möglich ist. Eine vorübergehende Stoffreduktion würde wohl schon bald wieder mit zusätzlichen Stunden (Stoff) rückgängig gemacht oder mit einem zehnten



«Eisgesänge» und «Unkonwnmix» gastierten im Mohren, Willisau

Doppelkonzert mit eigenständigen Sounds

Am Samstag abend ging im Willisauer «Mohren» das erste Music-Happening nach dem diesjährigen Jazz-Festival über die Bühne. Dabei stellten das Vocal-Trio «Eisgesänge» und die No-Wave-Band «Unkonwnmix» vor zahlreich erschienenem Publikum ihr Können unter Beweis.

Mr. Den Auftakt zu diesem Konzertabend bestritt das Vocal-Trio «Eisgesänge», bestehend aus Magda Vogel, Brigitte Schär und Dorothea Schürch. Unter Einbezug treffender Mymik und Gestik gab diese Frauenformation Gesänge zum besten, die sich als eigenständig und zugleich auch als eigenwillig verwiesen. Auf musikalische Untermalungen wurde dabei bewusst verzichtet, denn die drei stimmungswaltigen Damen von «Eisgesänge» zogen sämtliche Register ihres vokalischen Könnens und bewiesen dadurch, dass die menschliche Stimme ein sehr wirkungsvolles «Instrument» sein kann. «Eisgesänge» boten am Samstag einen kurzen, aber spannungsgeladenen Auftritt, der mit gutem Erfolg verlief.

Sound mit neuen musikalischen Ideen

Eigenständiger Sound prägte schliesslich auch den zweiten Konzertblock, der von der Gruppe «Unkonwnmix» musikalisch gestaltet wurde. Die Formation «Unkonwnmix» gibt es bereits seit sechs Jahren und zählt derzeit zu den interessantesten Bands der Schweizer Musik-Szene. Die Gruppe präsentierte den Konzertbesuchern moderne Sounds, die sich stilistisch niemals schubladisieren lassen, sogenannter No-Wave-Sound, dem neue Ideen zugrunde liegen. Musik, die man nicht an jeder Strassenecke zu hören bekommt und die somit alles andere als abgedroschen wirkt.

Musik mit Dia-Schau

Im Vordergrund standen bei «Unkonwnmix» die «Eissängerin» Magda Vogel sowie der ehemalige «Young Gods» – Drummer Frank Bagnoud. Mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, die für sämtliche musikalischen Höhen und Tiefen gewachsen zu sein scheint, brachte Magda Vogel immer wieder frische Aspekte in den Sound ein, währenddessen Schlagzeuger Frank Bagnoud die starken Vokal-Leistungen mit prägnanten Rhythmen untermalte und dabei sein Instrument mit Intensität bearbeitete. Im weiteren unterstrich Keyboarder und Bassist Ernst Thoma mit elektronisch erzeugten Klängen die ohnehin schon prägnanten Rhythmen. Allerdings blieb ihm nur wenig Platz, um neue Elemente in die Songs einzubauen.

Das vierte «Unkonwnmix»-Mitglied, Hans-Rudolf Lutz, unterstützte die Gruppe nicht als Musiker, sondern als Intendant einer wirkungsvollen Licht- und Diashow, mit welcher die unkonventionellen Sounds untermalt wurden. In der Folge befand sich Lutz «Arbeitsplatz» nicht auf der Bühne, sondern hinter den Kulissen.

Das Publikum war von den musikalisch-optischen «Unkonwnmix»-Darbietungen begeistert. Die Band wurde mit tosendem Beifall belohnt und durfte schliesslich die Bühne erst nach mehreren Zugaben definitiv verlassen.



Sängerin mit ausdrucksstarker Stimme: Magda Vogel mischte sich am Samstag abend nicht nur bei der Formation «Eisgesänge», sondern auch bei der Gruppe «Unkonwnmix» mit. (Foto Rolf Mülle)

WB 1989/205p 10

Konzerte der Feldmusik Zell und der Musikschule Zell-Gettnau

Blasmusikalische Perlen im «Lindengarten»

Gemeinsam mit der Musikschule Zell-Gettnau lud die Feldmusik Zell am letzten Samstagabend und Sonntagnachmittag zum diesjährigen Konzert im Saal des Restaurants Lindengarten in Zell ein. Sowohl das Musikkorps unter der Leitung von Guido Ruckstuhl als auch die Formation der Jungbläser und -bläserinnen vermochten dabei zu überzeugen und ernteten mächtigen Applaus. Das freudvolle Konzert wird am kommenden Donnerstag, 7. Dezember, um 20.00 Uhr, im Zeller «Lindengarten» nochmals aufgeführt.

VE. Eine breite musikalische Palette se Begeisterung entfachten die Zeller Feldmusikanten mit dem von A. I.

streiften zweiten Konzertteil – in Angriff nahm. Nebst dem vielfältigen Bilderbogen im «Dixieland Selection Nr. 1» von Andy Beck erfreute das Ensemble mit dem «Zürcher-Melodien-Cocktail». Ein offensichtlich sehr beliebtes Stück, das Angela Häfliger einfühlsam mit der Handorgel begleitete.

Freudensprühende Reaktionen lösten auch die drei nachfolgenden Vorträge aus, die beiden letzten Werke auf